

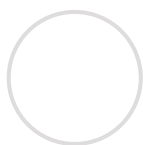
In Neukölln ist das Armutsrisiko weiterhin am höchsten, in Pankow konnte es drastisch reduziert werden

Foto: picture alliance/B.Z. (B.Z.-Combo)

Von Armut gefährdet

Armutrisiko in Berlin: Spandau und Neukölln an der Spitze

Das Statistikamt stellt seinen Sozialbericht 2015 vor. Besonders alarmierend ist Lage in Spandau. Bundesweit liegt Berlin an viertletzter Stelle.



von Kai Ritzmann

26. Februar 2016 06:51 - Aktualisiert 07:56

Bereich: Berlin >

Themen: Berlin Aktuell >, Berlin Topnews >





ist es nicht gut bestellt. Rund jeder siebente Berliner ist von Armut gefährdet. Besonders alarmierend ist die Lage in Spandau.



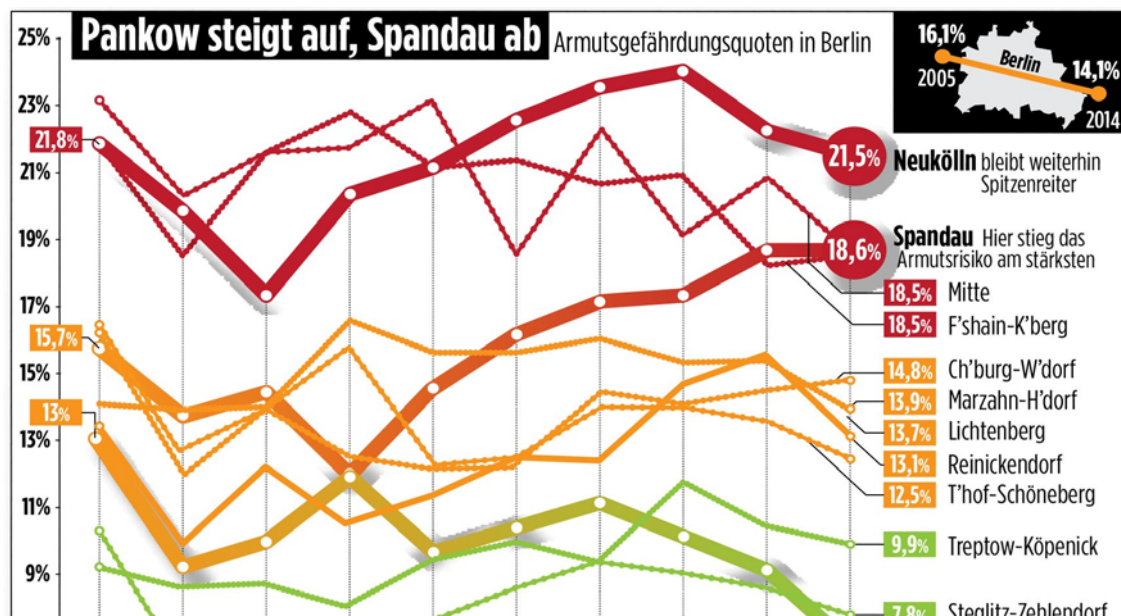
EUROPA
VERSICHERUNG PUI

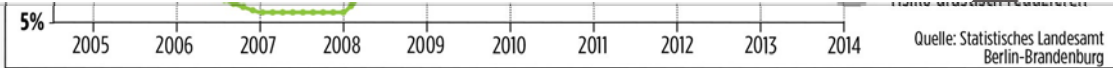
EUROPA Berufsunfähigkeits-Versicherung



Schmerzhaft. Dramatisch. Ehrlich.

Zwar sank die Quote insgesamt von 2013 zu 2014 von 15 auf 14,1 Prozent (Brandenburg: von 14,3 auf 13,4 Prozent). Dennoch liegt Berlin mit einer Einkommensarmut von 20 Prozent im Vergleich der Bundesländer an viertletzter Stelle. Die Fakten liefert der „Sozialbericht 2015“ des Statistischen Landesamtes. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2014.





(Grafik: B.Z.)

► Das mittlere Einkommen in Berlin liegt bei 841 Euro (Brandenburg: 848 Euro) und damit deutlich hinter dem Bundesdurchschnitt (917 Euro).

► Als besonders dramatisch wird das extreme Gefälle zwischen den Bezirken gewertet. So kann Pankow sich mit einer Armutsgefährdungsquote von nur 6,9 Prozent schmücken, Neukölln bildet mit deprimierenden 21,5 Prozent das Schlusslicht (2013: 22,2 Prozent).

► Der Problemfall Spandau: Seit Jahren steigt dort die Kurve an, 2014 lag sie bei 18,6 Prozent (2008: 12 Prozent). Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank: „Ärmere Menschen aus der Innenstadt werden nach Spandau verdrängt.“ Als armutsgefährdet werden Menschen bezeichnet, denen weniger als 60 Prozent des mittleren Pro-Kopf-Einkommens zur Verfügung stehen.

Eine spezielle Rolle bei der Bewertung der Armutsgefährdung spielen Kinder

► Jeder vierte Berliner, der alleinerziehend ist oder in einer Familie mit drei oder mehr Kindern lebt, droht unter die Armutsgrenze zu rutschen. Und: „Aus armen Kindern werden arme Erwachsene“.

► Rentnern hingegen geht es, entgegen landläufiger Meinung, eher gut: Nur 6,7 Prozent der über 65-Jährigen sind armutsgefährdet, bei den 18- bis 25-Jährigen liegt die Zahl bei 25,5 Prozent.

Mit noch einem Vorurteil wird aufgeräumt: mehr als 50 Prozent der Langzeitarbeitslosen sind von Armut betroffen. „Hartz IV“, resümiert Susanne Gerull (54) von der Landesarmutskonferenz Berlin, „schützt also nicht vor Armut.“

B.Z. Video